

# Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

(Herausgegeben von Vappenheim.)

Zwölfter Jahrgang. Drittes Quartal.

Nro. 61. Ratibor, den 31. Juli 1822.

## Bekanntmachung.

Die Bedürfnisse für die Garnison = Anstalten in den Festungs = Städten Neisse und Cosel, an Licht, Del und Lagerstroh auf das Jahr 1823, sollen modo licitationis in Entreprise gegeben werden.

Der Licitations = Termin ist auf den 22sten August d. J. anberaumt, an welchem Tage Vormittags um 10 Uhr cautionsfähige Licitanten sich in dem Königl. Regierungs = Gebäude in Oppeln einzufinden haben.

Oppeln den 19. Juli 1822.

Königl. Regierung. Erste Abtheilung.

IV. Juli. 21.

## Das Räthsel.

„Was soll derjenige thun dem das Pfand in meinen Händen gehört?“ — rief gestern Abend die holde Amalie bei einem Gesellschaftsspiele. — „Er soll“ — sprach die schalkhafte Albertine — „er soll in dem nächsten Blatte des Anzeigers ein ganz nagelneues, aber nicht etwa aus irgend einem Journale entlehntes“ (— hier fixirte sie mich —) „sondern eigen fabrizir-

tes Räthsel einrücken lassen, das aber so leicht seyn muß, daß einem das Errathen nicht schwer fallen darf, weil sonst dieses Witzspiel, das so schnell wie der Funken einer Zündmaschine aufblitzen muß, das zu seyn aufhört, was es seyn soll.“ — Amalie öffnete die Mund, und ach, das Pfand gehörte mir! Ich erschrock heftig; man weiß wie unglücklich ich im Dichten bin, wie ungeschickt in der Erfindung und wie unbeholfen in der Ausführung; ich pro-

testirte daher aus allen Kräften gegen das harte Urtheil, allein das half nichts und ich mußte mich fügen. Man scherzte und lachte über meine Verlegenheit, und die wichtige Luise, welche es nicht lassen kann bei jeder Gelegenheit ihren Gespielinnen in die Arme zu kneifen, melnte sogar: „es könnte doch möglich seyn, daß das Glück auch einmal was für mich thäte und, — da ich beständig Schriftstellere, so könnte der Zufall vielleicht einen glücklichen Einfall mir zuführen; so wie es sich auch oft trifft, daß diejenigen, so immerwährend angewachsenen Zeug schwachen, zuweilen einen vernünftigen Gedanken zu Tage fördern.“ — Mit diesem Komplimente war mir nun freilich nichts gedient, meine Verlegenheit ward größer, und, so vergnügt ich auch bis dahin in dieser Gesellschaft war, so war ich doch froh als ich wieder auf meinem Zimmer mich befand. — Ich verschloß die Thüre, löschte das Licht aus und ging zu Bette, um über meine Aufgabe ungestört nachdenken zu können. — Ich mochte so eine Weile gelegen haben, siehe! da sprang mir Jemand auf den Leib und es schien mir als hätte er sich meinen Corpus zur Ruhestätte von des Tages Mühe und Last auferkohren. Ich griff mit der Hand nach ihn, weg war er! — Da ich an keine Gespenster glaube, auch Niemanden im Zimmer weder gesehen noch gehört hatte; so hielt ich es für Täuschung und wandte

mich auf die andre Seite um einzuschlafen. Allein, kaum waren zwei Minuten verfloßen, so saß mir der Kerl wieder auf dem Halse! Schnell wie der Blitz fuhr ich auf ihn zu, aber, — er war noch schneller verschwunden! — Meine Neigung zum Schlafen war nun völlig gestört, ich nahm mich zusammen und lauerte nunmehr mit der größten Aufmerksamkeit auf die Wiederscheinung des Ruheführers; da ich jedoch eine ganze Weile nichts fühlte, so schlief ich ruhig ein. Pöth Wetter, wie erschreckt ich! — ein heftiger Stich in die Seite weckte mich auf, ich machte eine schnelle Bewegung mit der Hand und — war so glücklich den verwünschten Kobold zu erhaschen! — Ohne einen Laut von sich zu geben, wand er sich unter meiner Hand um mir zu entwischen, allein vergebens, ich hielt ihn fest umschlungen. Ich schalt seine Unthat, er schwieg; ich drohete ihm mit dem Tode, — er schwieg; und indem ich mit mir selbst zu Rathe ging, was ich mit dem Kerl anfangen sollte? fällt es mir ein, daß ich auf sein Leben kein Recht habe, um also mich nicht länger mit ihm zu befassen, fasse ich einen schnellen Entschluß, öffnete das Fenster, und — da ich ihm an Kräften bei weitem überlegen war — so stürzte ich ihn hinaus in die weite Welt. — „Aber warum überlieferten Sie ihn nicht der Behörde zur gesetzlichen Bestrafung?“ — Da sein Stich mir weiter keinen Schaden gethan, und ich auch keine weitere schlimme

Folgen darnach verspürte; so hielt ich einer Seits den ganzen Vorfall für zu geringfügig, den Kerl selbst aber für werthlos genug, um die Behörde damit zu behelligen, andern Seits aber glaubte ich ihn durch das Hinausstürzen durchs Fenster hinlänglich bestraft zu haben. Auch mochte er in der That durch den tiefen Fall aus dem zweiten Stocke einigen Schaden genommen haben, denn als ich des Morgens mit Tagesanbruch erwachte und nach ihn hinunter schauete, hatte er sich nur eben erst vom Boden erhoben, half sich hüpfend weiter fort, und sprang einer vorübergehenden Frau so ungeschickt auf den Fuß, daß diese seine Ungeschicklichkeit auf der Stelle bestrafte und — —. „Aber wer war denn der Kerl?“ — Wer er war? ey, das ist ja eben das Räthsel!

P — m.

### Notiz.

Man hat berechnet, daß der, gegenwärtig in Posen als Professor der deutschen Literatur und Sprache angestellte Gelehrte, Hr. Jul. Max. Schottky (aus Kupp bei Dypeln) während seines 6jährigen Aufenthalts in Wien, nicht weniger als 30000 Quartseiten literarische Arbeiten geliefert. Berechnet man die 6 Jahre auf 2000 Tage, so kommen auf jeden Tag wenigstens 15 Quartseiten Mundum, auf

die ganze Zeit nach mäßiger Kalkulation 36 Millionen Buchstaben, und auf jeden Tag 18000 Buchstaben. Hierzu wurde (auf einen Buchstaben eine Sekunde gerechnet) täglich für 5 Stunden Sitzfleisch erfordert; wobei noch zu bemerken, daß in solcher Berechnung nicht in Anschlag gebracht worden, was von diesem Manuscript erst aus Konzepten und oft mühsamen Extrakten ins Mundum geschrieben worden, und um wie manchen Tag und Stunde, Reisen und zufällige Abhaltungen, die Arbeitszeit verkürzt haben mögen.

Herr Schottky ist gegenwärtig 25 Jahre alt; studirte in Breslau die Rechtswissenschaft, ward von Hagen und Wüsching in seiner Neigung zur altdeutschen Literatur ermuntert, kam nach Wien um die dortigen Schätze zu benutzen, und fand durch seinen offenen Charakter, ehrenwerthes Streben und Anspruchslosigkeit Gönner und Freunde, besonders aber eine großmüthige Unterstützung von Seiten der k. k. Preuß. Regierung, wodurch derselbe in Stand gesetzt worden, Zweck und Wunsch seines Aufenthalts in Wien bestens zu fördern.

P — m.

### Einladung.

Das hiesige königliche Gymnasium feiert das Geburtsfest seines erhabenen Stifters, unsers Allermächtigsten Königs, am dritten August des Morgens halb acht

Uhr in der Evangelischen Kirche, wobei Unterzeichneter die Festrede hält. Die verehrten Mitglieder der Gymnasial-Schul-Commission, das Hohe Oberlandes-Gericht, die Fürstenthums-Landschaft, sämtliche Militär- und Civil-Beörden und alle Gönner und Freunde unsrer Lehranstalt lade ich hie mit ehrerbietigst ein, diese Festlichkeit durch Ihre Gegenwart zu erhöhen. Von dem Ertrage der beim Ausgange aus der Kirche zu haltenden Kollekte beabsichtigen wir Bibeln sowohl alten als neuen Testaments in den Ursprachen für die kleine Bibliothek zum Gebrauch unsrer ärmeren Schüler anzukaufen, und es wird jede freie, auch die kleinste Gabe dankbar angenommen und gewissenhaft verwendet werden.

Ratibor den 25. Juli 1822.

Dr. Linge,  
Director des Gymnasiums.

#### Literarische Anzeige.

Zu C. H. Fuhr's Buchhandlung ist neu zu haben:

Acht neue Schlittagen-Walzer f. Pianof., 10 gr. — Klein, grande Marche p. l. Pianof., 8 gr. — Paer, Overture a. d. Oper Intrigo Amoreso, f. Pianof. zu 4 Händen, 10 gr. — Duett im Klavierauszuge, aus, der Italianer in Algier, „Könnst ich diesen Schritt je wagen,“ von Rossini, 12 gr. — Gelinek, Variationen f. d. Pianof., über den Favorit-Chor a. d. Freischütz, 16 gr. — Westenholz, 2 Polonoisen f. d. Pianof., 2 4 gr. — Kirmair, Variat. sur l'Air, „Klinget Glöckchen, klinget,“ p. Pianof., 4 gr. — Mösler, Polonoise p. Violon Principal avec accompagn. del'Orchestre, 18 gr. — Kreutzer, Ouv. du petit Page, arrang. p. 2 Violons, 8 gr. — Rode, 3 Duos p. 2 Violons, 1 Rthl. — Eichbaum, Duett, aus, die Hochzeit des Figaro, „Wenn die sanften Abendlüfte,“ f. Guit., 4 gr. — Wilms,

3 Sonates p. le Pianof. avec Flute obligée, 20 gr. — Carulli, Overture aus Iphigenie in Aulis, f. Guit. und Flöte, 20 gr. — Santo, 3 Duos faciles p. 2 Violoncelles, 16 gr. — Jacobi, 6 Gesänge mit Begl. der Guittarre, 12 gr. — Köhler, Introduction et Polonoise, sur un air de l'opera, der Freischütz, p. le Piano-forte, 8 gr.

(Sämmtliche Preise in Courant.)

#### Anzeige.

Auf nachstehende Musikalien nimmt die Redaction des Oberschlesischen Anzeigers Bestellungen an:

Andante pour le Piano-Forte, composé et dédié à Mademoiselle la Comtesse Hel. Larisch de Moennich, par Jos. Kornke, Oeuv. 4. 16 gr. Cour.

Adagio für das Piano-Forte verfaßt und Sr. K. K. Hoheit und Eminenz dem Durchlauchtigsten Hochwürdigsten Herrn Herrn Rudolph, Erzherzog von Oesterreich, Cardinal und Erzbischof von Olmütz &c. in tiefster Ehrfurcht gewidmet von Jos. Kornke, Pfarrer in Deutschleuten, 5tes Werk, 1 Rthl. Cour.

Variations pour le Piano-Forte composées et dédiées à Madame de Rechtenbach, par Jos. Kornke, Oeuv. 2. 16 gr. Cour.

Auswärtige belieben ihre Bestellungen gefälligst post frei einzusenden.

Ratibor, den 29. Juli 1822.

Die Redaction.

#### Substitutions-Patent.

Schuldenhalber substituiren wir das dem Michael Gabor gehörige, sub Nro. 140 in Plania gelegene, auf 19 Rthl. 1 gr.

1 pf. Courant oder 50 Fl. N. M. gericht-  
lich gewürdigte Ackerstück von 4 Breslauer  
Morgen Ausfaat, setzen in unserm Sessions=  
Saale einen einzigen, mithin peremptorischen  
Bietungs = Termin vor dem Herrn Stadt=  
gerichts = Direktor Wenzel auf den 14ten  
September c. a. an, und laden Kauf=  
stige zur Abgabe ihrer Gebote mit dem Be=  
merken ein, daß dem Meistbietenden dieses  
Ackerstück gegen baare Bezahlung zugeschlá=  
gen werden wird.

Ratibor den 17. Juli 1822.

Königl. Stadtgericht zu Ratibor.

### Subhastations = Patent.

Schuldenhalber subhastiren wir das in  
der Großen = Vorstadt sub Nro. 4 gelegene,  
der verehlichten Weißgerbermeister Magda=  
lena Schneider gehörige, auf 321 Rthl.  
20 sgl. Cour. gerichtlich gewürdigte Haus,  
und setzen einen einzigen, mithin peremto=  
rischen Bietungs = Termin vor dem Herrn  
Stadtgerichts = Assessor Fritsch in unserm  
Sessions = Saale auf den 21. August  
1822 Vormittags um 9 Uhr fest,  
wozu wir Kaufstige zur Abgabe ihrer Ge=  
bote mit dem Bemerkem einladen, daß dem  
Meistbietenden, nach eingeholter Genehmi=  
gung der Interessenten dieses Haus zuge=  
schlagen werden wird.

Ratibor den 8. Mai 1822.

Königl. Stadtgericht zu Ratibor.

Wenzel. Fritsch.

### Ediktal = Citation.

Da die Kaufgelder für die im Wege der  
nothwendigen Subhastation verkaufte, in  
dem Dorfe Lezin Langendau Leobschützger  
Kreises sub Nro. 19 des Hypotheken=  
Buchs gelegene, den Ignatz und Mag-

dalena Nietschischen Eheleuten eigen=  
thümlich zugehörig gewesene dreiviertelhu=  
bigte Freigärtnerstelle zur Befriedigung der  
Gläubiger, nicht hinreichend sind, und ein  
Gläubiger auf Eröffnung des Liquidations=  
Verfahrens angetragen hat; so ist dieselbe  
heute verfügt worden. Es werden daher  
alle und jede, welche an das genannte  
Grundstück, oder dessen Kaufgeld, aus  
welchem Grunde es immer sey, Ansprüche  
zu machen vermeinen, hiermit aufgefor=  
dert: binnen sechs Wochen, spätestens aber  
in dem auf den 13ten September d. J.  
in der Gerichts = Kanzlei zu Rat=  
scher angelegten peremptorischen Gener.al=  
Liquidations = Termine, entweder persönlich  
oder durch gesetzliche mit Vollmacht und  
hinlänglicher Information versehene Be=  
vollmächtigte, wozu ihnen beim Mangel an  
Bekanntschafft der Just. und Gerichts=  
Assistent Herr Klose und Hofrath Herr  
Schwenzner hieselbst in Vorschlag ge=  
bracht werden, zu erscheinen, ihre Ansprüche  
anzumelden, deren Richtigkeit gehörig nach=  
zuweisen, und sodann das Weitere im Au=  
ßenbleibungs = Falle aber zugewärtigen:  
daß der Außenbleibende mit seinen An=  
sprüchen an das Grundstück präcludirt,  
und ihm damit ein ewiges Stillschweigen,  
sowohl gegen den Käufer des Grundstückes,  
als gegen die Gläubiger, unter welche das  
Kaufgeld vertheilt wird, auferlegt werden  
wird.

Leobschütz den 1. Juli 1822.

Das Geritssamt des Lehnnes  
Raticher.

Heinze. Schirmer. I.

### Proclama.

Da die Kaufgelder für das im Wege  
der nothwendigen Subhastation verkaufte,  
in dem Dorfe Klein = Peterwitz, Rati=  
borer Kreises sub Nro. 10 gelegene, dem

Andreas Klose eigenthümlich zugehörig gewesene ein viertelhubiges Freibauergut, zur Befriedigung der Gläubiger nicht hinreichend sind, und ein Gläubiger auf Eröffnung des Liquidations-Verfahrens angetragen hat, so ist dieselbe heute verfügt worden. Es werden daher alle und jede, welche an das genannte Grundstücke, oder dessen Kaufgeld, aus welchem Grunde es immer sey, Ansprüche zu machen vermeinen, hiermit aufgefördert: binnen sechs Wochen, spätestens aber in dem auf den 6ten September dieses Jahres in der Gerichts-Kanzlei zu Zauditz angesetztm präklusivischen General-Liquidations-Termine entweder persönlich oder durch gesetzliche mit Vollmacht und hinlänglicher Information versehene Bevollmächtigte, wozu ihnen beim Mangel an Bekanntschaft der Justitiarius und Gerichts-Assistent Herr Klose, und Hofrath Herr Schenkenzner hieselbst in Vorschlag gebracht werden, zu erscheinen, ihre Ansprüche anzumelden, deren Richtigkeit gehdrig nachzuweisen, und sodann das Weitere, im Ausenbleibungs-Falle aber zu gewärtigen: daß der Ausenbleibende mit seinen Ansprüchen an das Grundstück präcludirt, und ihm damit ein ewiges Stillschweigen, sowohl gegen den Käufer des Grundstückes, als gegen die Gläubiger, unter welche das Kaufgeld vertheilt wird, auferlegt werden wird.

Leobschütz den 16. May 1822.

Das Gerichtsamt der Güter Zauditz und Klein-Peterwitz.

Heinze. Schirmer I.

### Anzeige.

Die in hiesiger Nähe neuerbaute zweigängige Mühle, ist sofort zu verpachten. Die Bedingungen dieser Pachtung sind äußerst billig, und haben sich fähige

Pachtlustige beim hiesigen Wirthschafts-Amte deshalb zu melden.

Polnisch-Neukirch, den 29. Juli 1822.

Das Wirthschafts-Amte.

### Anzeige.

Unterzeichneter empfiehlt sich mit seiner neuerrichteten Essigfabrik, und verspricht die billigsten Preise.

Ratibor, den 27. Juli 1822.

von Boysky,  
in dem Hause des Hrn. Kranzfelder vorm großen Thore.

### Anzeige.

Ich wünsche mehrere junge Leute, welche das hiesige Gymnasium besuchen, in Pension zu nehmen, wo sie in jeglicher Hinsicht ein gutes Unterkommen finden werden.

Ratibor, den 27. Juli 1822.

von Boysky.

### Anzeige.

Eine ansehnliche freie Besitzung in Altendorf, gleich an der hiesigen großen Vorstadt und an der Poststraße nach Leobschütz gelegen, zum Handel sowohl als jeder andern Handtirung sehr bequem und eine bedeutende Mierbe einträgt, ist Besitzerüberungs wegen mit oder ohne Mecker, aus freier Hand sofort zu verkaufen.

Das Wohngebäude enthält 7 geräumige Zimmer, 2 Küchen, 2 Kammern und einen Keller. Ferner gehören dazu 3 große Schuttböden, Stallungen für 8 Pfer-

de und 8 Rthl., eine Wagenremise, Schoppen und ein bedeutender Hofraum, so wie auch ein ansehnlicher Garten.

8 Rthl. 12 Sgr. Cour. jährliche Silberzinsen, welche alljährlich zu Michaeli eingezahlt werden, werden dem Käufer mit überlassen.

Die Abgaben von dieser Besizung hingegen betragen jährlich nicht mehr als 2 Rthl. Cour. Kauflustige belieben sich der nähern Nachweisung wegen, an die Redaktion des Oberschl. Anzeigers zu wenden, von Auswärtigen werden jedoch die Nachfragen postfrei erwartet.

Ratibor, den 28. Juli 1822.

### Verpachtung.

Das Dominium Rogau bei Krappitz beabsichtigt seine Brennerei nebst zwei zwangspflichtigen Krug-Verlagen von Michaelis 1822 ab, auf ein oder auch auf mehrere hintereinander folgende Jahre zu verpachten. Ueber die sehr annehmblichen Bedingungen zur Verpachtung ertheilt das Wirthschafts-Amt Rogau Auskunft.

### Anzeige.

Bei günstiger Witterung wird Sonnabend den 3ten August, zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages unsers geliebten Landesvaters, im Peter'schen Garten Beleuchtung und Musik seyn.

Ratibor, den 29. Juli 1822.

Hübner.

### Aufforderung.

Wiewohl ich alle während meines hiesigen Dienstverhältnisses, sowohl für die

zur Verpflegung der hiesigen Invaliden-Compagnie erforderlichen Bedürfnisse, als auch in meinen etwanigen Privat-Angelegenheiten stipulirten und zu leistenden Zahlungen, stets wirklich geleistet und prompt abgeführt habe, so finde ich doch besondere Veranlassungen alle diejenigen, welche irgend Forderungen und Ansprüche an mich zu haben vermeinen, hierdurch aufzufordern: solche a Dato binnen 2 Monaten bei mir anzuzeigen und gültig nachzuweisen, demnächst aber nach Bewandniß der Umstände, ihre Befriedigung nach Ablauf dieser Frist jedoch zu gewärtigen, daß ich für keine fernern Anforderungen gerecht werden werde. Es versteht sich übrigens von selbst, daß hierunter nur gehörig bescheinigte und solche Schuldforderungen verstanden werden können, welche von mir selbst kontrahirt sind; daß ich mithin für etwanige von einem Dritten auf meinen Namen kontrahirten Schulden weder gegenwärtig noch künftig einstehe.

Rybnik den 20. Juli 1822.

Peckstein,  
Haus- und Speisevater  
des hiesigen Königl. Invaliden-Hauses.

### Anzeige.

Die Arrende zu Brzezniß ist unter äußerst billigen Bedingungen zu verpachten. Das Nähere erfährt man beim Dominio daselbst.

Joseph Fischer in Ratibor empfiehlt sich Einem hochzuverehrendem Publico mit seinem Vorrath von allen Gattungen Uhren, als: Spieluhren, welche Concerte spielen; Spieldosen; Penduluhren, welche 8 Tage gehen, schlagen und repetiren; verschiedene Gattungen Tischuh-

ren; goldne Damenuhren; goldne und silberne Repetiruhren; neue und alte Wanduhren; Reifeuhren, welche Viertel und Stunden auf die Feder schlagen, und jedes Viertel von selbst repetiren.

Alle diese Uhren sind von vorzüglich guter Arbeit und in den billigsten Preisen zu haben. Ich bitte um geneigte Abnahme.

**A n z e i g e.**

Die Råhe auf den Vorwerken Likowiz und Grobowiky, zu dem landschaftlich sequestrirten Gute Brezinka gehõrig, sollen von Michalki d. J. an wiederum anderweitig verpachtet werden, und ist hierzu ein Licitations-Termin auf den 13ten August Nachmittags in dem Schlosse zu Brezinka angefezt, wozu pachtlustige eingeladen werden.

Witschin den 18. Juli 1822.

Der Curator honorum.

**A n z e i g e.**

Die Jagd auf dem landschaftlich sequestrirten Gute Brezinka soll vom 1. September d. J. an verpachtet werden, und ist hierzu ein Licitations-Termin auf den 13ten August Nachmittags in dem Schlosse zu Brezinka angefezt, wozu pachtlustige Jagdliebhaber eingeladen werden.

Witschin den 18. Juli 1822.

Der Curator honorum.

**A n z e i g e.**

Bei dem Dominio Braniz im Leobschützter Kreise ist noch eine bedeutende Quantität vorzüglich schöner Drangerie-

bäume um sehr billige Preise zu verkaufen. Ranzlustige belieben sich an den dortigen Gutspächter Fischer zu wenden.

**A n z e i g e.**

Einen jungen fehlerfreien Fuchswallach, als Reidsperd und als Einspänner zu benutzen, weist die Redaktion zum Verkauf nach.

**A n z e i g e.**

Vorzüglich schönes Schreibpapier, nemlich:

Fein Belin-Post à 8 Rthl. — 5gr.		
Fein Post . . .	= 5 =	15 =
Brief . . . . .	= 4 =	15 =
Groß-Ranzlei . . .	= 5 =	15 =
Klein dito . . . .	= 3 =	15 =
Groß-Konzept . . .	= 3 =	15 =
Klein dito . . . . .	= 2 =	15 =

in Nominal-Münze

bietet Unterzeichneter Einem hochzuverehrenden Publiko zur gefälligen Abnahme mit der Versicherung an: daß die Güte des Fabrikats gewiß jeder Anforderung eben so entsprechen, als man die Preise äußerst billig finden wird.

Ratibor den 20. Juli 1822.

A. G. Henkel  
auf der langen Gasse.

**A n z e i g e.**

Verschiedene feine Sorten Rauch- und Schnupf-Labacke, wie auch Havanner Cigarro mit Rohr sind in billigen Preisen zu haben bei

F. Rosenbaum  
gleich am großen Thore.

Ratibor den 26. Juli 1822.